



Die Bauausschuss-Mitglieder überzeugten sich im Dreiseithof in Mitterauerbach über den Fortschritt der Sanierungsarbeiten.

Foto: Probst

Vorzeigeobjekt steht vor Vollendung

BAUAUSSCHUSS Die Sanierung des denkmalgeschützten Dreiseithofs in Mitterauerbach soll noch heuer abgeschlossen werden. Stadträte besichtigten die Baustelle.

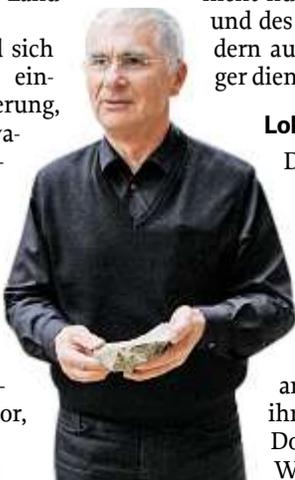
VON KARL-HEINZ PROBST

NEUNBURG. Ein herausragendes Projekt im Denkmalschutz und auch der Dorferneuerung macht große Fortschritte. Die Mitglieder des Bauausschusses informierten sich am Donnerstag vor Ort über den Baufortschritt im Dreiseithof in Mitterauerbach. Laut Architekt Michael Steidl soll das Großprojekt noch 2016 abgeschlossen werden.

Treffpunkt der Bürger

Seit Jahren schwebte das Damoklesschwert des Abbruchs über dem denkmalgeschützten Schiederhof (Hausname „Aihlerhof“, seit 1881 im Besitz der Familie Schieder). Am 21. Februar 2008 hatte der Stadtrat beschlossen, den Dreiseithof, einen erdgeschossigen Satteldachbau aus der Zeit um 1800, abzubrechen und eine Neubaulösung zu prüfen. Die Verwaltung hatte daraufhin eine Voruntersuchung in Auftrag gegeben und am 30. Juli 2008 die denkmalschutzrechtliche Erlaubnis zum Abbruch beantragt. Trotz intensiver Verhandlungen hat das Landratsamt den Abbruchartrag am 8. Januar 2010 abgelehnt. Es folgten weitere Gespräche mit der Dorfgemeinschaft, dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Amt für Ländliche Entwicklung.

Schließlich entschied sich die Dorfgemeinschaft eindeutig für eine Sanierung, nachdem Oberkonservator Raimund Karl, Gebietsreferent des Landesamts für Denkmalpflege, eine hohe Bezuschussung des Projekts erreicht hatte. Die Baukosten werden rund eine Million Euro betragen. Das Nutzungskonzept sieht vor,



Architekt Michael Steidl



Bürgermeister Martin Birner (Zweiter von links) informierte über die Instandsetzung des Kasernensteigs „Schwarzer Weg“.

Foto: Probst

WEITERE BESCHLÜSSE

- ▶ **Vergabe von Straßennamen:** Für die Erschließungsstraße im neuen Baugebiet „Kleine Seigen“ wird als Name „Kleine Seigen“ vergeben. Die Baugrundstücke am Verbindungsweg von der Diendorfer Straße zum Seebarn Berg werden den Namen Diendorfer Straße erhalten.
- ▶ **Johann Erdmann, Fuhrn:** Auffüllung einer Geländemulde auf den Grundstücken FlNr. 260, 261, 263, 261/2 und 380 der Gemarkung Fuhrn mit örtlich gewonnenen und unbelasteten Bodenmaterialien
- ▶ **Johann Erdmann, Fuhrn:** Errichtung eines Anbaus an das bestehende Stallgebäude und Errichtung eines Laufhofes
- ▶ **Thomas Seidel, Bahnhofstraße 36:** Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Garage und Carport
- ▶ **Mathias und Melanie Schießl, Seebarn:** Umbau der bestehenden Garage
- ▶ **Georg Pottner, Kröblitz:** Umbau des Dachgeschosses, Errichtung von Dachgauben und eines Zwerchgiebels
- ▶ **Franz Gubo, Gütenland:** Neubau einer Bergehalle in Holzbauweise für Heu und Stroh

das Feuerwehrgerätehaus in den Dreiseithof zu integrieren. Es soll aber nicht nur für die Belange der FFW und des GOV genutzt werden, sondern auch als Treffpunkt der Bürger dienen.

Lob für Eigenleistung

Die von der Dorfgemeinschaft erbrachte Eigenleistung sei enorm, lobte Bürgermeister Martin Birner die Mitterauerbacher. Die Ortsbewohner hätten in den vergangenen Jahren tatkräftig Hand angelegt und so werde mit ihrer Hilfe eine „Perle der Dorferneuerung“ geschaffen. Wie Architekt Michael Steidl

den Ausschuss bei einem Rundgang informierte, werde derzeit die Haustechnik installiert. Danach folgten die Außen- und Innenputzarbeiten. Diese wurden bereits ausgeschrieben. Nach einem Beratungsgespräch mit dem Landesamt für Denkmalpflege wird entschieden, ob ein Kalkputz oder ein Sanierputz verwendet wird. Beim Kalkputz war die Firma Wilhelm mit ihrem Angebot von 88 573 Euro am günstigsten, beim Sanierputz die Firma Blend mit 78 328 Euro. Der Bauausschuss ermächtigte Bürgermeister Birner, nach dem Gespräch den Auftrag an den wirtschaftlichsten Bieter zu vergeben. Ratsmitglied Konrad Hoch aus Oberauerbach, ein erklärter Gegner des Projektes, stimmte wieder dagegen.

Eine weitere Station der Ortsbesichtigung des Gremiums war der Kasernensteig (Schwarzer Weg). Die Stadt ist als Träger der Straßenbaulast, auch im Bereich des ehemaligen Kasernenareals, unterhalts- und verkehrssicherungspflichtig. Bekanntlich hatte der Stadtrat im Januar 2016 die Instandsetzung des „Schwarzen Weges“ mit der Anbindung nach Wilbersdorf beschlossen. Die städtische Bauabteilung hat zwischenzeitlich eine Planung für das Vorhaben erarbeitet, informierte Bürgermeister Birner. Der Weg hat eine durchschnittliche Breite von rund drei Metern. Die Weg- und Radwegtrasse mit einer Länge von 1050 Metern bleibt im Bestand erhalten. Der Ausschuss konnte sich davon überzeugen, dass der Weg entlang der Einzäunung der Firma Buchbinder sich in einem schlechten Zustand befindet.

„Schwarzer Weg“ wird saniert

Bauamtsleiter Georg Keil stellte die Instandsetzung im Detail vor. Demnach erhält der marode Teil des Wegs auf einer Länge von 240 Metern vom ehemaligen Feldwebelwohnheim bis zur Kreuzung Baugebiet Mußhof/Katzdorf eine neue Asphalttragdeckschicht und das Bankett wird dort mit Schotter ausgeglichen. Weiter werden zwei Straßenlaternen entlang der Einzäunung der Firma Buchbinder installiert. Ein defektes Straßenbeleuchtungskabel wird bereits derzeit im Zuge der Breitbandverlegung durch die Stadtwerke ausgetauscht. Bei der Treppenanlage zum Baugebiet „Mußhof“ wird die Decke saniert. Die Anbindung nach Wilbersdorf wird auf einer Länge von rund 170 Metern instand gesetzt. Schließlich wird der Weg neu beschildert.

Bürgermeister Birner bezifferte die Gesamtkosten des Projekts auf rund 51 500 Euro. Die Bauarbeiten sind nicht erschließungs- und straßenbaubeitragspflichtig. Allerdings bestehen auch keine Fördermöglichkeiten. Der Bauausschuss nahm die Planung wohlwollend zur Kenntnis und beschloss einstimmig eine baldige Umsetzung.

Ebenso einstimmig billigte das Gremium die Erschließungsplanung des Ingenieurbüros Weiß für das Baugebiet „Stettner Zell“ (Bauabschnitt 2) in Fuhrn.